

Bildungs- und Lerngeschichten

Weiterbildung Basisstufenlehrpersonen

Grundlage der Bildungs- und Lerngeschichten

Margareth Carr, Neuseeland 2001

- „learning stories“ im Rahmen der Neuentwicklung des Curriculums Elementarstufe

Hans Rudolf Leu, Jugendinstitut München

- Erprobung 2004-2007 von Bildungs- und Lerngeschichten in 25 Kindertageseinrichtungen in Bayern

Bildungs- und Lerngeschichten

- sind Beobachtungen in Alltagssituationen (qualitative Schnappschüsse)
- sind ein Instrument zur Beobachtung und Erfassung von Fähigkeiten und Lern-dispositionen von Kindern

- Ein Instrument für die Alltagspraxis
- Nicht am Defizit orientiert, sondern den Blick auf Fertigkeiten und allgemeine Kompetenzen des Kindes gerichtet
- Ergebnisse sind keine situationsabhängigen Testwerte
- Bildungs- und Lerngeschichten helfen Lernfelder so zu gestalten, dass sie die individuelle Entwicklung der Lernbiografie der Kinder unterstützen

Carr sagt ...

- Ein beschreibender Zugang reflektiert das Lernen der Kinder besser als Leistungsindikatoren
- Die Einschätzung soll dazu beitragen, eine Lernumgebung zu gestalten, die es erlaubt, die Lerndispositionen der Kinder zu unterstützen und zu erweitern
- Beobachtungen sollten nicht unreflektiert liegen bleiben

Carr geht von einem ganzheitlichen Lernverständnis aus, das soziale, emotionale und kognitive Lernaspekte integriert.

Ziel

- Lerndisposition des Kindes erkennen
- Entscheidung treffen:
 - > was als nächstes getan werden soll, um dem Kind ein Voranschreiten in seiner Entwicklung zu ermöglichen
 - > welche individuellen Unterstützungen und Herausforderungen es dafür braucht.

Lerndispositionen

- Lerndispositionen zeigen die Fähigkeit und die Bereitschaft sich mit neuen Situationen und Anforderungen auseinander zu setzen und daran teilzuhaben.
- **Sie sind eine Verbindung von Einstellungen, Kompetenzen und Wissen**

Fünf Bereiche von Lerndispositionen

nach Carr 2001

- **Sich interessieren** (sich Dingen oder Personen aufmerksam zuwenden, sich damit auseinandersetzen)
- **Engagiert sein** (sich für eine bestimmte Zeit einem bestimmten Thema widmen, sich ein Stück weit damit identifizieren)
- **Trotz Schwierigkeiten dran bleiben** (Fähigkeiten und Wissen für die Formulierung von Fragen, Entwicklung von Problemlösungen, Fehler als Bestandteil der Problemlösung sehen)
- **Sich mit anderen austauschen** (eigene Ideen und Gefühle ausdrücken, anderen zuhören)
- **Verantwortung übernehmen, in der Gemeinschaft mitwirken** (Bereitschaft Dinge auch von einem anderen Standpunkt aus zu sehen, Entscheide treffen)

Vorgehen

1. Beschreibung

Beobachtungsbogen – Sequenz einer Lerngeschichte / Nr. ...

Name des Kindes..... Daniela

Alter 4 Jahre

Datum/Uhrzeit (von – bis) 12.55 – 13.00

Beobachter/in

evtl. Skizze

Washbecken

Erzieherinnen

x Daniela

andere Kinder

Beobachtungssituation

Beschreibung der Ausgangslage:

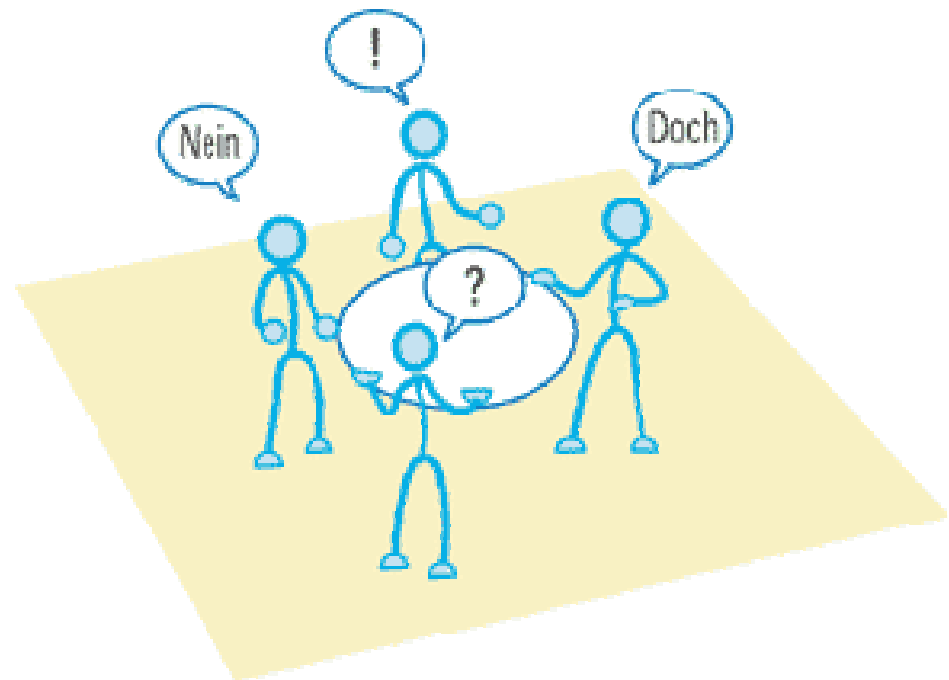
Daniela beschäftigt sich in der „Grünen Gruppe“ seit ca. 20 Minuten mit einer Gießkanne

Handlungsvorlauf:

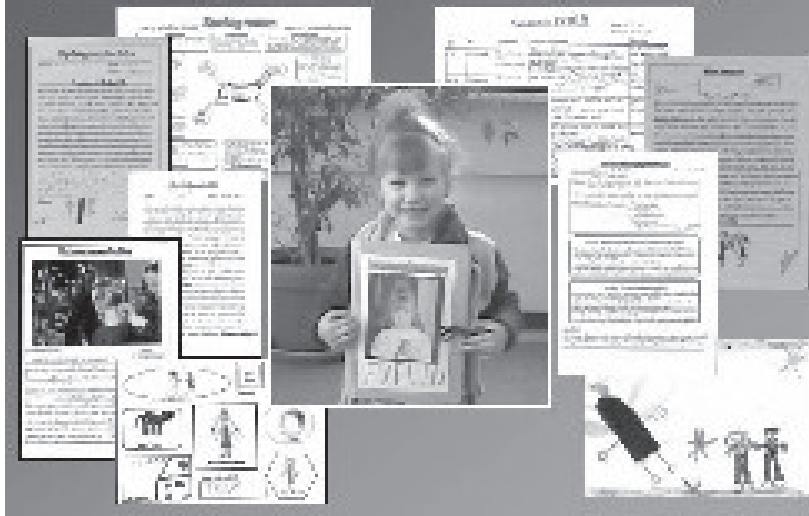
Sie hat erst eine große Gießkanne in der Hand u. tut so, als würde sie Blumen gießen. Die Erzieherin fragt, ob Sie Blumen gießen wolle, Daniela schüttelt den Kopf, hilft aber beim gießen. Danach steht sie ca. 5 Min. mit einem Jungen am Waschbecken u. hantiert mit der Gießkanne, bis der andere Junge abgeholt wird. D. bleibt trotzdem, lässt immer wieder Wasser in die Kanne laufen, nimmt den Aufsatz ab, schüttet das Wasser hindurch usw. Sie lässt Wasser aus dem Hahn in die verschiedenen Becken laufen u. gießt das Wasser aus der Kanne immer wieder über ihre Hand. Ein kleines Mädchen kommt zu ihr und schaut zu. Daniela spielt weiter mit der Kanne u. schüttet das Wasser in ihren Mund. Sie spuckt es teilweise aus und schluckt es hinunter. Kurz darauf trocknet Daniela ihre Hände ab und sie und das Mädchen verlassen die Szene.

Seite 1

2. Diskussion

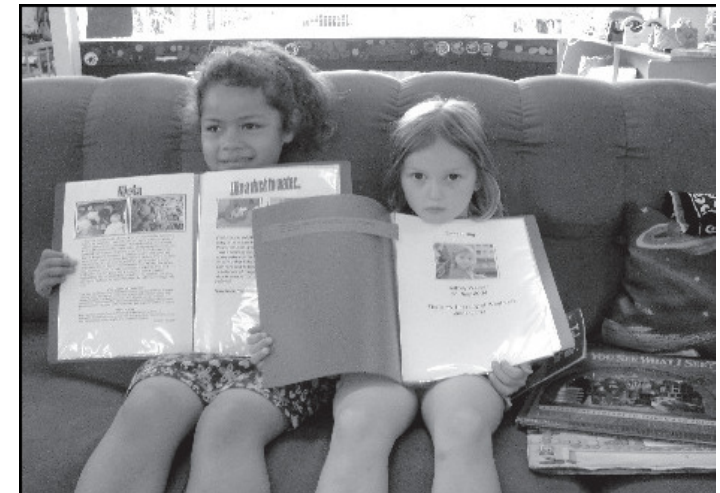


Meine Dokumentationsmappe



3. Dokumentation

Portfolio: Zeichnungen, Photos, Arbeitsblätter, Werkstattpässe, Wochenpläne, Bildungs- und Lerngeschichten



4. Entscheidung

Besprechung und Förderplanung:

Name: Datum: Zeitspanne: Kontext:				
Beschreibung:				
Lern disposition				
Interessiert sein <input type="checkbox"/> meistens <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> wenig	Engagiert sein <input type="checkbox"/> meistens <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> wenig	Trotz Schwierigkeiten dranbleiben <input type="checkbox"/> meistens <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> wenig	Sich ausdrücken und mitteilen <input type="checkbox"/> meistens <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> wenig	Verantwortung übernehmen, in der Gemeinschaft mitwirken <input type="checkbox"/> meistens <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> wenig
Basiskompetenzen Über welche Basiskompetenzen verfügt das Kind?	Sachwissen Können Welches Sachwissen ist verfügbar? Welches Können nutzt das Kind?	Nächste Entwicklungs- und Lernschritte		

Projekt Basisstufe, Kanton St. Gallen, S. Bosshart

Entscheidung

- Faktoren der Lerndisposition
- Gezeigte Basiskompetenzen
- Vorhandenes Sachwissen und Können
- Nächste mögliche Lernschritte

Fragestellungen:

- Was hat das Kind gelernt?
- Wie können die Interessen, Fähigkeiten, Strategien und das Sachwissen gefördert werden?

Nächste Lernfelder:

- im Bereich der nächsten Entwicklungszone
- deutlich herausfordernd für das Kind

Intervention und Angebot auf der Grundlage der Lerndisposition des Kindes und der Kenntnis der persönlichen Lernbiografie des Kindes

Rückmeldungen der Basisstufenlehrpersonen

- Das Instrument ist vor allem für jüngere Kinder geeignet
- Einsatz in Freispielsituationen oder in Einzelsituationen
- Anwendung für einzelne Kinder, für die gesamte Gruppe viel zu aufwändig
- Das Gespräch mit der Kollegin war sehr wichtig
- Vom defizitorientierten Blick wegzukommen war schwierig

Zu bedenken

- Für die Planung der nächsten Schritte muss die Bildungsbiographie des Kindes bedacht werden, nicht nur die aktuellen Beobachtungen (Prof. Ludwig Liegle)
- Die eigene Bildungs- und Lerngeschichte beeinflusst die Beobachtungen und die Planung der nächsten Schritte
- Die Lehrpersonen kamen bei der Bearbeitung von Fallbeispielen auf unterschiedliche Vorschläge für die nächsten Schritte